

GAIA, Freie Energie und NET am World Economic Forum WEF in Davos!

Die Augen der Welt blickten vom 21.-24. Januar nach Davos, wo die Mächtigen und Reichen der Welt zusammen kamen, aber auch jene, denen die Umwelt und das Klima ein grosses Anliegen ist. Mit dabei unsere Freunde von GAIA Energy!

Es begann alles mit Bobby!

Unser Kontakt mit Roberto Reuter und Robert Reich von GAIA Energy ist schon viele Jahre alt, denn wir verfolgen die gleichen Ziele: Förderung von Magnetmotoren und anderer Freie-Energie-Geräte. Wir tauschten uns in dieser Zeit immer wieder aus. Mit dem Vertrauen wuchs auch die Freundschaft, basierend auf denselben moralisch-ethischen Prinzipien: der Nutzen für Welt und Menschheit hat Vorrang vor dem Profitdenken.

Am Kongress "Energietechnologien der neuen Zeit" vom 21.-23. Juni 2019 in Stuttgart-Fellbach berichteten die beiden über den Stand ihrer Projekte: den Magnetmotor von Infinity.SAV und von Muammer Yildiz usw.

So kam es, dass wir den beiden am 9. Dezember 2019 schrieben: *"Euch exklusiv möchten wir das brühwarm mitteilen: Soeben hatten wir ein längeres Skype-Meeting mit Bobby Amarasingam von Galaxel Energy in Bristol/UK. Er ist ein begeisterter Erfinder von FE-Geräten, aber arm. Zum Dank dafür, dass wir ihn ein wenig unterstützten, teilte er uns mit, dass er jetzt einen 3-kW-Motor konzipiert habe, den er uns demonstrieren könne. Wir haben nun vor, ihn am 15. Januar 2020 zu besuchen. Wollt ihr mitkommen?"*

Wir hörten dann eine Weile nichts von den GAIA-Leuten. Am 18. Dezember rief Robert Reich an mit der Frage, ob wir Bobby fragen könnten, ob er ihnen sein 3-kW-Gerät zur Verfügung stellen könne, damit sie es am World Economic Forum WEF in Davos präsentieren könnten? Sie seien nämlich eingeladen worden, am WEF ihre GAIA-Projekte zu präsentieren. Es handle sich um einen Vortrag, aber parallel dazu könnten sie in einem Nebenraum auch Gerä-



Am Kongress vom 21.-23. Juni 2019 in Stuttgart-Fellbach berichteten Roberto Reuter (links) und Robert Reich von GAIA Energy über ihre Projekte.



Bobby Amarasingams 3-kW-Lineargenerator, der noch in Fertigstellung ist.

te zeigen. Doch wie uns bekannt sei, sei weder der Magnetmotor von Infinity.SAV noch derjenige von Muammer Yildiz aktuell verfügbar. Wir teilten das sofort Bobby mit, der uns jedoch etwas kleinlaut mitteilte, seine ersten Tests hätten gezeigt, dass sein Vibrationsmotor noch nicht so funktioniere, wie er sich das vorgestellt hatte. Er brauche noch Zeit, um die richtige Resonanz zu finden.

Die Suche beginnt

Damit waren wir grundsätzlich in die Suche nach einem geeigneten Gerät fürs WEF involviert. Wir machten Abklärungen und Vorschläge, zum Beispiel Marcus Reid, Erfinder einer Kristallbatterie (der auf Anfrage nicht reagierte); Randell Mills von Brilliant Light Power (das ist nach Ansicht von Robert Reich, der ihn zwei Jahre zuvor getroffen hatte, z. Zt. noch eine Geldvernichtungsmaschine).

Das 250-kW-Gerät von Dr. V. V. Marukhin konnte natürlich nicht transportiert werden.

Des weiteren schlugen wir Dennis Danzik von IEC vor, dessen Magnetmotoren wir im Juli 2019 in Funktion gesehen hatten. Dennis Danzik könnte zwar keinen seiner schweren Magnetmotoren ans WEF bringen, aber vielleicht live zugeschaltet werden? Robert Reich antwortete am 20. Dezember, das wäre eine Option, aber wir sollten uns vorher die Rechte für Deutschland, Österreich und die Schweiz an IEC sichern, während sie bereit wären, seine Technologie beim WEF den Weltentscheidungs-trägern und einem "versammelten Kapital" von mehr als 10 Billionen USD vorzustellen, gegebenenfalls auch in einer 20minütigen Video-Life-schaltung.

GAIA und "NET-Journal"

Diese Option realisierte sich dann auch nicht, weil wir davon ausgingen, dass Dennis Danzik nicht von seiner Lizenzvorstellung abrücken würde. Dass man das auch anders sehen konnte, kommunizierte Robert Reich wie folgt: *"Eure Arbeit und unsere Arbeit darf nicht unterschätzt werden. Ohne Menschen und Organisationen wie ihr und GAIA wären alle Erfinder und kleinen Firmen, die etwas Tolles haben, immer dem Gegenwind der etablierten Industrien ausgesetzt - und die Erfolgchancen solcher Erfindungen auf dem Weltmarkt (ohne eigene bestehende Kunden/ Abnehmer) sehen wir ja an der Ent-*



Privater Schnappschuss von Robert Reich (links) und Roberto Reuter von GAIA mit ihren "Mafioso-Sonnenbrillen", wie sie diese selber bezeichneten - bereit, sich in das WEF-Geschehen zu stürzen

wicklung der Freie-Energie-Szene der letzten fünfzig bis hundert Jahre auf dem Weltmarkt! Eingeladen vom WEF ist GAIA - und ich möchte eine Technologie vorstellen, die zu dem, was GAIA macht, auch kompatibel ist. Das könnte IEC sein, aber solange Dennis Danzik eine Vorkasse von 5 Mio für die DE-Lizenz will, sehe ich da keine Chance einer Kooperation!"

Robert fragte dann, ob wir den Kontakt zu Skenderbeg Klaiqi vermitteln könnten, der am Kongress vom 21.-23. Juni 2019 in Stuttgart-Fellbach eine Neutrinozelle demonstriert hatte. Damit erzeugte er genügend Strom, um eine LED und eine Rechenmaschine zu betreiben. Obwohl wir mit Skenderbeg Klaiqi befreundet sind, konnten wir ihn nicht direkt anfragen, sondern telefonierten mit Holger T. Schubart, CEO von Neutrino Energy Group. Holger sagte am Telefon, er habe einen Professor in St. Gallen, der noch eine stärkere Energiefolie demonstrieren könnte als Skenderbeg Klaiqi. Im übrigen sei auch er am WEF. Er würde sich gerne mit Robert Reich treffen. Wir brachten die beiden zusammen, die einen Treffpunkt vereinbarten. Einer Demo der Neutrinozelle gegenüber äusserte sich Holger zurückhaltend: Sollte Interesse von Teilnehmern bestehen, könnte der St.-Galler Professor mit seiner Neutrinozelle immer noch kurzfristig hergeholt werden.

Am 17. Januar fand ein Telegram-Gespräch zwischen uns und Robert Reich statt, bei dem er darüber informierte, dass er gerade aus Asien

zurückgekommen sei, wo er den Erfinder einer revolutionären Wasserstofftechnologie besucht habe. Davon später. Sie würden am WEF aber auch die Neutrino-technologie vorstellen. Die meisten Leute würden immer über die Zustände jammern und sagen, es sei alles dem Untergang geweiht. Es gehe doch darum, den Kopf in Richtung der Lösungen zu drehen, zum Beispiel in Richtung der Neutrinos.

Wir erwähnten die Ausgabe des "NET-Journals" mit einem Bericht über die Neutrino-technologie und dem dazu passenden Cover. Darauf antwortete Robert, dass er am WEF auch sagen werde, dass es Leute wie die Schneiders gebe, die mit ihrem "NET-Journal" länger dran seien als sie von GAIA. Es gehe nicht an, dass Leute wie sie ihr letztes Hemd verkaufen würden, um ihre Arbeit für revolutionäre Lösungen für die Umwelt weiter tun zu können, während in Deutschland immer noch Kohle abgebaut werde. Bis 2038 soll der Kohleausstieg 3,8 Milliarden Euro kosten. Robert sagte zu, dass das "NET-Journal" exklusiv über ihren Vortrag am WEF würde berichten können. Sie hielten Wort: Am 19. Januar schickten sie uns ihren Vortrag. Davon später.

Am 21. Januar schlugen wir vor, noch einige "NET-Journale" direkt ans WEF zu schicken. Robert Reich begrüßte das und gab die Adresse an, an welche wir die Journale sicherheits- halber per Express abschickten.

Am 23. Januar erhielten wir schon die ersten Fotos vom WEF, wo die "NET-Journale" ausgelegt waren.



Das "NET-Journal" am WEF. Am Tisch sitzt Roberto Reuter von GAIA. Dort liegen die Ausgaben mit dem Titelbild zum IEC-Magnetmotor und der Demo des Magnetmotors von Muammer Yildiz. Ein Teilnehmer hält jenes "NET-Journal" hoch, auf dessen Cover die Neutrino-technologie abgebildet ist.

Das Altru Institute von Mariam Azarm und Brett Johnson

Robert Reich und Roberto Reuter hatten uns darüber informiert, dass GAIA durch die iranische Prinzessin Mariam Azarm, die zusammen mit Brett Johnson das Altru Institute - Institute for Innovation, Integraton & Impact Inc. - gegründet hatte, zum WEF eingeladen wurde. Brett Johnson und Mariam Azarm hatten das Altru Institute (eine Art Thinktank) aus Frustration über die Bürokratie, Ineffizienz und undurchsichtige Arbeit der Nonprofit-Organisationen gegründet. Das Institut wurde auf der Basis von Altruismus aufgebaut. Es geht ihnen um eine Kombination von geschäftlichen mit philanthropischen Zielen.

Der GAIA-Vortrag

Die Parallelveranstaltung zum WEF fand unter dem Titel "Energy and Climate" statt, wozu folgendes erklärt wurde: "Der Klimawandel ist eine klare



Mit diesem Bild von Davos hatte das Altru Institute zum WEF bzw. zu einer Parallelveranstaltung nach Davos eingeladen.



Die iranische Prinzessin Mariam Azarm hatte mit Brett Johnson zusammen das Altru Institute ins Leben gerufen und die GAIA-Vertreter ans WEF eingeladen.



Blick vom Publikum in ein Podiumsgespräch der Parallelveranstaltung des Altru Institute zum WEF.

Bedrohung für die Menschheit. Angetrieben vor allem von der globalen Erwärmung durch Emissionen fossiler Brennstoffe suchen wir nach Möglichkeiten, um die Kohlenstoffemissionen zu reduzieren. Wir erforschen Innovationen für saubere Energie, um Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu entfernen, und Wege, um die Denkweise in Richtung einer nachhaltigen Verwaltung unseres Planeten zu ändern.

Ziel ist es, Technologien zu erforschen, mit denen der globale Energiebedarf ohne Umweltschäden gedeckt werden kann. Dieses Ziel kann zum Beispiel erreicht werden mit Magnetmotoren, welche die zehnfache Effizienz von Solartechnologien aufweisen.“

Dies war eine klare Ankündigung der GAIA-Vertreter und ihrer Präsentation durch Mariam Azarm.

Uns exklusiv liegt der komplette Powerpoint-Vortrag vor. Er ist in Englisch verfasst, mit vielen Links und Querverweisen dotiert.

Hier ein kurzer Überblick.

Produktion von Kryptowährungen und Freie Energie

Am Anfang stellten die GAIA-Vertreter in ihrem Vortrag beim WEF bzw. beim Altru Institute ihre spezifischen GAIA-Projekte vor.

Wir haben ihre diesbezüglichen Konzepte ausführlich in unserem Buch "Energy Harvesting" beschrieben. Da kommt der Magnetmotor von Infinity ins Spiel, welcher das Rüstzeug für den GAIA-by-Infinity-Generator GBI liefert, um die Produktion von Kryptowährungen zu erleichtern und effizienter zu machen.

Ein GAIA-Energiecontainer, der für die autarke Energieerzeugung zum Anschluss an einen Mining-Container in der Anschaffung 150'000 Euro kostet und 400 kW liefert, amortisiert sich in weniger als einem Jahr (Anmerkung Robert Reich: das hängt natürlich vom BTC-Kurs und Mining-ertrag ab), denn wenn der Strom konventionell über das Stromnetz zum



Vorstellung eines Mining-Containers, der in Verbindung mit einer Energiemaschine (zum Beispiel dem Infinity-Magnetmotor) eine ausreichende Energie zum Betrieb der Computereinheiten für die Produktion von Kryptowährungen erzeugt.

Preis von zum Beispiel 10 Euro-Cts./kWh bezogen werden müsste, ergäbe das Gesamtkosten von mehr als 350'000 Euro/Jahr. Beim GBI ist es gerade mal die Hälfte!

Das revolutionäre Wasserstoffprojekt aus Asien

Des weiteren präsentierten die GAIA-Vertreter ein Wasserstoffprojekt aus Asien. Am 17. Januar 2020 hatte Robert Reich uns telefonisch mitgeteilt, dass er gerade aus Südost-Asien zurückgekommen sei. Sie stünden seit eineinhalb Jahren mit einem Erfinder in Kontakt, der ein sensationelles Wasserstoffverfahren entwickelt habe.

Die Technologie produziert ohne externe Energiezufuhr über einen chemischen Prozess Wasserstoff zum Preis von unter 1 USD/kg mit einer Reinheit von über 97%. Sie gründen nun eine gemeinsame Firma, die die vom Erfinder angemeldeten Patente und Rechte erhält. GAIA ist autorisiert, bis zu 70% der Aktienanteile an Lizenznehmer und/oder Gesellschafter zu vertreiben.

Die Technologie sei universell einsetzbar, und über eine Brennstoffzelle könne Wasserstoff in Strom verwandelt und zum Beispiel Elektro-Autos betrieben werden. Gerade für den ins Straucheln geratenen Elektro-Automarkt würde sich diese Technologie exzellent eignen, weil mit Wasserstoff betriebene Autos keine schwere, grosse Batteriebank brauchen und das Auto an Wasserstofftankstellen in 3 Minuten geladen werden könne. Dem GAIA-Ansatz folgend soll auch eine Anwendung für Eigenheimbesitzer mit dieser Technologie vorstellbar sein und die ersten Entwürfe einer sog. "CleanCell" sind bereits in der Konzeptphase.

Diese Wasserstoff-Kartuschen werden im Pfandsystem vom lokalen Lizenznehmer befüllt und dem Kunden bereitgestellt werden. Damit kann dieser zu einem attraktiven Preis mittels Brennstoffzelle und Pufferbatterie seinen Strom für 30 Tage selbst herstellen.

Aktuell wurden drei Prototypen entwickelt, die mit jeweils einer Füllung 100 g Wasserstoff, 500 g Wasserstoff und 4 kg Wasserstoff produzieren können. Der Redaktion liegen Testreports vom 15. Januar 2020 vor, nach denen Wasserstoff mit 98,33%iger Reinheit erzeugt wird, wobei die übrigen Restgase Sauerstoff, Stickstoff und Methan sind.

Das Projekt befindet sich laut Robert Reich nunmehr - nach erfolgrei-



"CleanCell" für die Anwendung für Eigenheimbesitzer.

chem Abschluss der vorangegangenen Prozess- und Qualitätsprüfungen - in der dritten und letzten Finanzierungsrunde für den Industrialisierungsprozess, welcher von März 2020 bis ca. August 2021 anhalten wird.

In dieser abschliessenden Finanzierungsrunde wird eine 1-MW-Anlage gebaut, die in einem kontinuierlichen Prozess ca. 70 kg Wasserstoff/Stunde) bereitstellt. Unmittelbar nach Fertigstellung der 1-MW-Anlage soll diese Technologie im Rahmen eines Börsenganges weltweit mit namhaften Partnern und Lizenznehmern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Da für den Aufbau der Produktion solcher Geräte in mehreren Ländern, die Vermarktung und den globalen IPO (Initial Public Offering) größere



1-MW-Wasserstoffanlage, die in einem kontinuierlichen Prozess ca. 70 kg Wasserstoff/Stunde) bereitstellt.

Investoren benötigt werden, schlug Robert Reich uns (unabhängig vom WEF) vor, Kontakte zu Investoren einzubringen.

Beteiligungen ab 300'000 Euro sind gefragt. Interessenten können ab 1. März am Standort der Firma des Erfinders in Südostasien einen Prototypen besichtigen.

Interessenten können uns hier kontaktieren:

www.transaltec.ch

WHAT WE ARE LOOKING FOR

We envision a world without Power Grids
– no shortages and no cables hanging over our heads –
with private households responsible for the production
of energy at home and free of any greenhouse emissions



... we believe that producing energy is a fundamental human right.



Eine der ersten Folien des nur in Englisch verfügbaren Powerpoint-Vortrags von Robert Reich und Roberto Reuter von GAIA Energy. Sie erklären damit: "GAIA widmet sich der Realisation von Projekten, die ohne Stromnetz und Stromengpässe auskommen und die es Privathaushalten ermöglichen, selbstverantwortlich und ohne Emissionen grünen Strom zu produzieren." Das heisst: 100% selbsttragend; 100% netzunabhängig, 100% geringere Kosten als im Durchschnitt; 100% erneuerbar und praktisch unendlich; 100% sauber; 100% kraftvoll und unter Ihrer Kontrolle; 100% über Blockchaintechnologie gesteuert.

Magnetmotoren

Wie bereits angetönt, präsentierten die GAIA-Vertreter auch ihre beiden Magnetmotorprojekte: das eine von Andrij Slobodjan von Infinity.SAV und das andere von Muammer Yildiz - GAIA hat sich bei beiden bereits Rechte für Deutschland, Österreich und die Schweiz gesichert. Die Funktion beider Motoren wurde bereits mehrfach bewiesen - und in mehreren Berichten im "NET-Journal" dargelegt - , aber Optimierungen sind derzeit noch notwendig.

Es gelang ihnen jedenfalls, ihre Überzeugung auf die WEF-Besucher zu übertragen, dass Magnetmotor-

entwicklungen zur Unabhängigkeit vom Strommarkt - gerade auch in Entwicklungs- und Drittweltländern - beitragen können.

Am WEF - die Post ging ab!

Am 25. Januar schrieb uns Robert Reich seine Eindrücke auf Telegram - exklusiv fürs "NET-Journal"! Er befand sich mit Roberto Reuter bereits wieder auf dem Rückweg:

"Es ist schwer zu beschreiben, was für Leute wir hier getroffen und gesprochen haben. Unfassbar, was für eine 'Kapitaldichte' hier rumläuft. Wir haben hier Kontakte geknüpft, für die wir vom Büro aus zwei Leben

gebraucht hätten. Da triffst du im Fahrstuhl einfach ... einem Ex-US-Aussenminister und ehemaligen Präsidentschaftskandidaten.

Auf der Abendveranstaltung 'Peace on Snow' trafen wir Botschafter, Organisatoren und WEF-Manager. Wir waren die ganze Woche eingeladen von der iranischen Prinzessin Mariam Azarm im Penthouse vom Altru Institut über dem Davoser Ortskern. Auf der Strasse war eine höhere Mercedes-Dichte als bei Daimler auf dem Werkshof zu sehen.

Alle unsere Gesprächspartner waren suuuuper interessiert - wir haben Einladungen zur Präsentation in Vorstandsetagen und bei Vertretern

von Königshäusern bekommen, die wir in den nächsten ein bis zwei Wochen durchsortieren und mit unseren Erfindern besprechen müssen.

Die Dimensionen hier sind wirklich respektbeeindruckend, und zusammenfassend kann man sagen, dass es hier bei allen fast ausschliesslich um die richtigen Strategien und Endziele geht - das notwendige Geld selbst ist ein völlig irrelevanter Faktor... wirklich eine andere Welt hier.

Jeder Pitch (eine Kurzpräsentation einer Geschäftsidee, die Red.) in Davos kostet normalerweise ab 100'000 aufwärts... aber dafür bekommt man auch Gesprächspartner der 'Entscheidungsliga', mit denen wir uns tatsächlich auf 'Augenhöhe' unterhalten konnten...

Und wir sind schon im Juni zu einer weiteren Veranstaltung und nächstes Jahr wieder nach Davos eingeladen.

Also: Wenn Weltveränderung bald stattfinden darf - dann sicherlich am effektivsten von hier aus.

Das Haifischbecken

Sehr deutlich wurde uns aber auch, was für ein Haifischbecken der Finanzjongleure Davos ist. Jeder unserer Gesprächspartner, der nicht eindeutige Bezüge zu Klima und Energie hatte, interessierte sich im Gegensatz zu unseren obgenannten Ansprechpartnern überhaupt nicht für irgendwelche Strategien, sondern malte direkt auf der Serviette einen Finanzplan, IP-Rechte und Lizenzkonstrukte mit einzuholenden Bewertungen von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und -erträgen, an denen Beteiligungen im zweistelligen Prozentbereich und Provisionszusagen über mehrere Ebenen hingen.

Sehr schön war das Resümee des 15jährigen Sohnes des Skischuhherstellers Hans Martin Heierling auf der Peace-on-Snow-Veranstaltung auf die Frage, wie er denn Davos in diesen Tagen erlebt habe. Er sagte: 'Ich weiss nicht genau, was ich jetzt sagen soll... weil ich das, was hier passiert, nicht verstehe....'

Ich war heute unten am Platz auf der Umweltdemo. Dort waren viele Leute, die mit ihren SUVs aus Zürich oder noch weiter angereist sind, um



WEF Davos: Haifischbecken und Chance für positive Veränderungen zugleich: Die GAIA-Vertreter haben es erlebt!

hier zu protestieren und dann mit den grossen Autos wieder zurückzufahren. Einige von ihnen haben sogar die Schilder, auf denen Parolen und Umweltsprüche standen, am Ende einfach weggeworfen und dort liegen lassen. Ich verstehe diesen Zusammenhang zum Umweltaktivismus nicht.'

Im Raum erfolgte 10 Sekunden Stille - dann tosender Applaus!"

Wir Redaktoren konnten dann noch eine Viertelstunde mit den beiden telefonieren. Daraus ging hervor, dass gerade die Präsentation des Wasserstoffprojekts auf positive Reaktion gestossen ist, weil diesem kein Gegenwind entgegengesetzt wird - wie es etwa bei Magnetmotoren oder anderen Freie-Energie-Technologien der Fall ist, wo schnell von Perpetuum Mobile und Verletzung des Energieerhaltungssatzes gesprochen wird.

Ein britischer Hersteller von Wasserstoffautos aus Wales war - nach kurzer Kalkulation des Energieertrages einer 5-kg-Wasserstoffkartusche - total erstaunt zu vernehmen, dass man dann mit seinen Autos rechnerisch bis zu ca. 1'400 km für rund 30 Euro fahren kann - und das sogar mit den aktuell verfügbaren Brennstoffzellen, die lediglich eine Effizienz von z.Zt. unter 40% liefern.

Investoren am WEF wurden von allen Seiten belagert. Wenn Erfinder

(nach dem WEF) Zugang zu ihnen finden wollen, dann müssen sie ihre Geräte direkt demonstrieren und nicht in fernen Ländern oder auf ihrem eigenen Gelände. Wir wandten ein, dass es schwere Geräte wie den IEC-Magnetmotor oder die Marukhin-Technologie (mit Last) gibt, die Investoren zur Demo nicht gebracht werden können, was Robert natürlich einsah, da es sich dabei um Industrieanlagen handelt. Dem Einwand, dass es dafür von Kleingeräten grosse Stückzahlen braucht, begegnete Robert, dass sie ja bereits 40'000 Vorbestellungen von Magnetmotoren hätten.

Der grössere Zusammenhang

Eines ist klar: Die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den GAIA-Leuten und uns bleibt weiter bestehen, auch wenn wir uns selber nicht um Kontakte mit WEF-Investoren reissen.

Wir rieten den beiden denn auch, das Geschehen nicht überzubewerten und in einen grösseren Zusammenhang zu stellen, einzuordnen und sich nicht "seelisch davon schwemmen" (oder von Haifischen auffressen) zu lassen.

Da helfe immer der Blick zu den Sternen und Kants Zitat vom "gestirnten Himmel über mir und dem moralischen Gesetz in mir".